

Das Wichtigste in Kürze

12 Kernbotschaften.....	19
-------------------------	----

SVR-Migrationsbarometer

Zusammenfassung: Migrationsrealismus in der Einwanderungsgesellschaft.....	27
Vom Einwanderungsland zum Migrationsland: Bevölkerung besser informiert als angenommen.....	28
Vorfahrt für Hochqualifizierte: Erwartungen an künftige Zuwanderung.....	30
Gedämpfter Optimismus: gemischte Noten für die Migrationspolitik.....	33
Fazit: Bevölkerung offen für weitere Reformschritte.....	35

A Wirtschaftswanderung

A.1 Statistischer Überblick.....	37
1.1 Zu- und Abwanderung in Deutschland: vom Einwanderungs- zum Migrationsland.....	37
1.2 Formen der Arbeitsmigration nach Deutschland: vielfältiges Bild.....	39
1.3 Ausländische Studierende: starkes Wachstum bei den erwünschten Zuwanderern.....	40
1.4 Abwanderung: Gewinn von Auslandserfahrungen oder Verlust von Arbeitskräften?.....	42
1.5 Qualifizierte Fachkräfte für Deutschland: halten und anwerben.....	43
A.2 Bevölkerungsentwicklung, Erwerbspersonenpotenzial und Arbeitskräftebedarf.....	44
2.1 Fachkräfte: Mangel absehbar.....	44
2.2 Zuwanderung und Fachkräftemangel: Hilfe, aber kein Allheilmittel.....	48
A.3 Künftige Herkunftsländer hoch qualifizierter Zuwanderer.....	51
3.1 Zuwanderung von Fachkräften: Deutschland im globalen Wettbewerb.....	51
3.2 Deutschlands Zuwanderungsbilanz: positiver Saldo und Dominanz weniger Staaten.....	52
3.3 Künftige Herkunftsländer: neue Potenziale und alte Bekannte.....	54
3.4 Zuwanderungspolitische Hausaufgaben: mehr Mut zu institutionellen Reformen.....	58
A.4 Europäische Arbeitsmigrationspolitik.....	59
4.1 Arbeitsmigrationspolitik: Stiefkind der europäischen Harmonisierung?.....	59
4.2 Steuerungsgewinne durch Harmonisierung: nicht überall ersichtlich.....	61
4.3 Impulse aus Lissabon und Stockholm: ambivalent.....	62
A.5 Deutsche Arbeitsmigrationspolitik.....	64
5.1 Reformen: verhaltenes Tempo, richtiger Weg.....	64
5.2 Zuwanderungsgesetz: von der Reparatur zur konzeptorientierten Politik.....	66
5.3 Status quo der Arbeitsmigration: erst langsam mehr Fachkräfte.....	67
A.6 Steuerungsmodelle für Hochqualifizierte im OECD-Vergleich.....	70
6.1 Zuwanderungsgesetzgebung: kein Ersatz für mangelnde Attraktivität.....	70
6.2 Arbeitgeberbasierte Verfahren: risikoarme Steuerungsinstrumente.....	71
6.3 Sektorspezifische Programme: politisch beliebt, aber schwer umsetzbar.....	72
6.4 Humankapitalorientierte Verfahren: Nachfragesteuerung mit eingeschränkter Treffsicherheit.....	74
6.5 Perspektiven der Zuwanderungssteuerung in Deutschland: Um- und Ausbau ohne Radikalreform.....	78
A.7 Empfehlungen für die Zuwanderung von Hochqualifizierten.....	79
7.1 Erste Säule: Reformen im arbeitgeberbasierten Verfahren.....	79
7.2 Zweite Säule: Stärkung der Bleibemotivation für Hochqualifizierte.....	80
7.3 Dritte Säule: Einführung eines Punktesystems im MINT-Bereich.....	81

A.8 Anwerbung von Niedrigqualifizierten	82
8.1 Werkvertragsarbeitnehmer: branchenspezifisch attraktiv.....	82
8.2 Saisonarbeitnehmer: Abfangen von Bedarfsspitzen.....	83
8.3 Gastarbeitnehmer: künftig kaum noch relevant.....	85
8.4 Haushaltshilfen: Verdoppelung innerhalb kurzer Zeit.....	86
8.5 Beschäftigungsverordnung: Ersatz für verzögerte Arbeitnehmerfreizügigkeit.....	86

A.9 Irreguläre Ausländerbeschäftigung in Deutschland	88
9.1 Umfang und Struktur: kaum gesichertes Wissen.....	88
9.2 Ursachen: Arbeitsmarktregulation und Sozialstandards.....	89
9.3 Folgeprobleme: erheblich für Migranten.....	90
9.4 Lösungsansätze: Anreize verringern, legale Zuwanderungsmöglichkeiten erleichtern.....	92

A.10 Zusammenfassung	94
-----------------------------------	----

B Zuwanderung von Familienangehörigen

B.1 Statistischer Überblick	97
1.1 Familiennachzug: wichtigste Zuwanderungsform.....	97
1.2 Sprachnachweise im Herkunftsland: präventive Integration oder Ausgrenzung?.....	98
1.3 Herkunftsländer: Vielfalt mit rückläufiger Tendenz bei Anwerbestaaten.....	99
1.4 Strukturen des Familiennachzugs: Muster im Wandel.....	100

B.2 Rechtliche Regulierung	103
2.1 Nachzug zu Unionsbürgern: Grenzen staatlicher Handlungsspielräume.....	103
2.2 Nachzug zu Drittstaatsangehörigen: einseitige Benachteiligungen?.....	104
2.3 Nachzug zu Deutschen: das Problem der Inländerdiskriminierung.....	105

B.3 Deutsche Regelungen im europäischen Vergleich	107
3.1 Niederlande: der Pionier.....	108
3.2 Frankreich: der Nachahmer.....	108
3.3 Dänemark: der Hardliner.....	109
3.4 Großbritannien: der Neuling.....	109
3.5 Deutschland im europäischen Trend: weder restriktiver noch liberaler Außenseiter.....	109

B.4 Bewertung des Familiennachzugs in Deutschland	112
4.1 Politische Aufgabe: Steuerung des Familiennachzugs.....	112
4.2 Familienbegriff: zwischen romantischer Liebe und Migrationsinteressen.....	113

C Fluchtwanderung

C.1 Statistischer Überblick	135
1.1 Fluchtmigration nach Europa: Rückgang und regionale Konzentration.....	135
1.2 Asylverfahren und Schutzgewährung: Europa der ungleichen Chancen.....	136
1.3 Deutschlands Mittellage: legaler Zuzug kaum möglich.....	138
1.4 Anerkennungsquoten: Herkunftsländer ausschlaggebend.....	139
1.5 Schnelle Verfahren: Regel mit Ausnahmen.....	142
1.6 Altfälle: weniger, aber noch immer zu viele.....	142

C.2 Fluchtursachen und multiple Motive	144
2.1 Fluchtursachen: Kanalisierung durch rechtliche Kategorien.....	144
2.2 Migrationsentscheidungen: Zusammenspiel verschiedener Faktoren.....	145

C.3 Politische Krisenentwicklung und Flucht	146
3.1 Neue Kriegsmuster: innerstaatlich, langwierig, privatisiert.....	146
3.2 Fluchtmuster: Binnenmigration dominant.....	147
3.3 Internationaler Flüchtlingsschutz: wirkungslos bei Binnenflüchtlingen.....	148
3.4 Nationaler Flüchtlingsschutz: temporäre Lösungen mitunter problematisch.....	149
3.5 Veränderte Fluchtwanderungen: neue Schutzmechanismen gesucht.....	150
C.4 Klimawandel, Umwelt und Migration	151
4.1 Klima- und Umweltwanderungen: begriffliche Unschärfen.....	151
4.2 Umfang: keine gesicherten Daten.....	153
4.3 Handlungsoptionen: Klimawandel verlangsamen, Anpassung fördern.....	153
C.5 Bevölkerungsentwicklung und Migration	156
5.1 Bevölkerungswachstum: Abwanderung wahrscheinlich.....	156
5.2 Jugendüberhang und mangelndes Erwerbsangebot: Abwanderungsbeschleuniger.....	157
5.3 Wanderungsstrukturen: Binnenmigration und Hyperurbanisierung.....	157
C.6 Armut, Wirtschaftskrise und Migration	160
6.1 Armut treibt Migration: eine zu einfache Gleichung.....	160
6.2 Finanz- und Wirtschaftskrise 2008: steigende Rückwanderung, sinkende Rücküberweisungen.....	162
C.7 Deutsche Handlungsspielräume im humanitären Aufenthaltsrecht	164
7.1 Flüchtlingsbegriffe: Asylberechtigte, Flüchtlinge und subsidiär Geschützte.....	164
7.2 Subsidiär Geschützte: Aufenthaltsverfestigung und Rechtsstatus.....	165
7.3 Reform der Duldungsregelungen: Schritte in die richtige Richtung.....	168
7.4 Flüchtlingsschutz in Deutschland: Reformbedarf und Handlungsspielräume.....	170
C.8 Gemeinsames Europäisches Asylsystem	172
8.1 Motivation für gemeinsame EU-Asylpolitik: Wettbewerb restriktiver Gesetzgebungen.....	172
8.2 Gemeinsames Asylsystem in Europa: Leitziel seit 1997.....	174
8.3 Angleichung der Schutzstandards: Verbesserungsbedarf.....	174
8.4 Dublin und andere Programme: Probleme innereuropäischer Solidarität.....	175
8.5 Regionale Schutzprogramme: Flüchtlingsinteressen oder europäischer Eigennutz?.....	176
8.6 Europäisches Asylsystem: viel getan, viel zu tun.....	178
C.9 Handlungsoption Resettlement	179
9.1 Flüchtlingspolitische Dauerlösung: zunehmende Bedeutung.....	179
9.2 Resettlement in Deutschland: kein neues Instrument.....	179
9.3 Kontingente: andernorts etabliert, in der EU diskutiert.....	180
9.4 Management von Fluchtwanderungen: zwischen humanitären und nationalen Interessen.....	181
9.5 Asyl und Resettlement: Konkurrenz oder Ergänzung?.....	181
9.6 Resettlement: flüchtlingspolitische Option für Deutschland?.....	183
C.10 Zusammenfassung	185
D Grenzsicherung und irregulärer Grenzübertritt	
D.1 Grenzsicherung der Europäischen Union	189
1.1 Sicherung der Außengrenzen: Ausgleich für die Öffnung der Binnengrenzen.....	189
1.2 Frontex: kommender Akteur in der Grenzsicherung.....	190
1.3 Frontex in der Kritik: Menschenrechte, parlamentarische Kontrolle und Effektivität.....	192
1.4 Herkunfts- und Transitstaaten: fragwürdige Kooperationen.....	194
1.5 Technologisierung der Kontrollen: kostensparend, aber ineffektiv?.....	196
1.6 Grenzsicherung: unabdingbar, aber kein Ersatz für Migrationssteuerung.....	197

D.2 Irreguläre Grenzübertritte und Inlandsaufenthalte	199
2.1 Legalisierung irregulärer Zuwanderer: Chancen und Risiken	199
2.2 Rückkehrpolitik: Reparaturmechanismus der Grenzsicherung?.....	201

E Migration und Entwicklung

E.1 Migration und Herkunftsländer	207
1.1 Krise der Entwicklungshilfe: Migrationspolitik als Alternative?.....	207
1.2 Migrationsoptimisten: Migration als Modernisierungsschub?.....	208
1.3 Migrationspessimisten: Abwanderung und Unterentwicklung als Teufelskreis?.....	211
E.2 Migration und Entwicklung aus Sicht der EU	213
2.1 Innenpolitische Erwartungen: Reduktion unerwünschter Zuwanderungen durch bessere Entwicklungspolitik.....	213
2.2 Außenpolitische Hoffnungen: forcierte Entwicklung durch besser gesteuerte Migrationspolitik.....	214
2.3 „Umfassende“ Migrationspolitik: Anspruch noch einzulösen.....	215
E.3 Mobilitätspartnerschaften	216
3.1 Konzeptentwürfe: Mobilitätspartnerschaften in der Erprobungsphase	216
3.2 Inhalte: Interessen der EU-Staaten dominieren.....	217
3.3 Mehrwert: Triple Win noch nicht gesichert	219
E.4 Zirkuläre Migrationsprogramme	221
4.1 Erwartungen: Verbindung von Entwicklungs- und Migrationspolitik.....	221
4.2 Internationale Erfahrungen: bislang noch gering.....	222
4.3 Entwicklungspolitische Effekte: vielversprechend, aber schwer einzulösen.....	223
4.4 Durchsetzung der Zirkularität: Furcht vor neuer ‚Gastarbeiterfrage‘.....	225
4.5 Zielkonflikt: Zirkularität und Integration.....	227
4.6 Partnerstaaten und Verantwortlichkeiten: rechtliche Fragen offen.....	227
4.7 Bewertung: Programme auf Probe sinnvoll.....	229
Ausblick	230

Anhang I: Verzeichnisse

Abbildungen	233
Tabellen	234
Info-Boxen	234
Abkürzungen	235
Bildnachweise	237
Glossar	238
Literatur	241

Anhang II: Der Sachverständigenrat

Die Stiftungsinitiative	261
Die Mitglieder des Sachverständigenrats	262
Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle	264
Die beteiligten Stiftungen	266